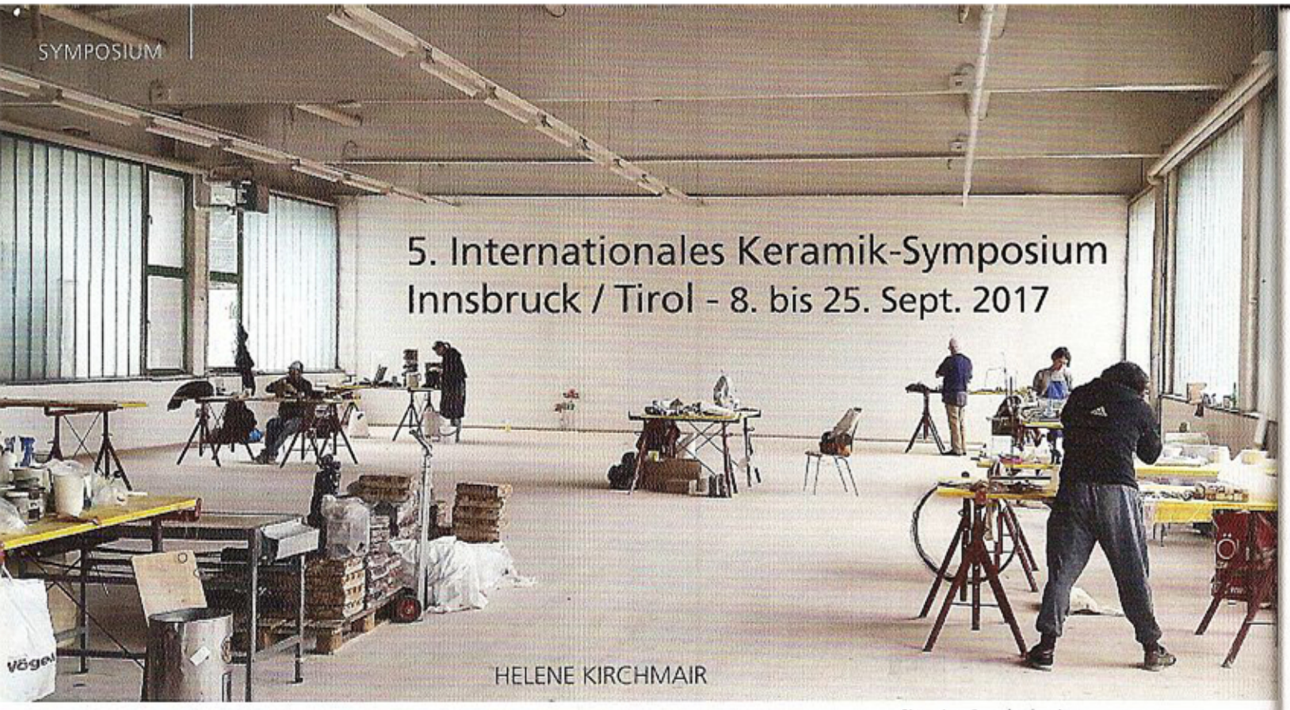


Situation Bauakademie - *Foto Helene Kirchmair*

5. Internationales Keramik-Symposium Innsbruck / Tirol - 8. bis 25. Sept. 2017

Bereits zum 5. Mal fand Anfang September 2017, nach zuletzt 2014, das von der Künstlerin Gabriela Nepo-Stieldorf und dem Verein IKSIT organisierte Internationale Keramik Symposium Innsbruck/ Tirol statt. Dem Verein ist es wieder gelungen, international bekannte Künstlerkollegen aus den USA, Irland, Italien, Polen, Syrien und Österreich für zweieinhalb Wochen nach Innsbruck einzuladen und mit dem Symposium eine Drehscheibe für interkulturelle Begegnung und Erfahrungsaustausch zu schaffen.

Die zehn Teilnehmer waren:

Enrica Casentini (IT) James Clay (AT u. USA), Michael Flynn (IR), Giorgio Di Palma (IT), Gabriela Gruber-Gisler (AT), Tammam Hammoud (SY), Helene Kirchmair (AT), Gabriela Nepo-Stieldorf (AT), Monika Patuszynska (PL) und Neil Tetkowski (USA).

Den Künstlern wurde zu Beginn die Aufgabe gestellt, sich bei einem Besuch des Tiroler Volkskunstmuseums durch die historischen regionalen Werke der Sammlungen inspirieren zu lassen und in der zur Verfügung stehenden Zeit mit den zur Verfügung stehenden Materialien keramische Arbeiten mit Bezug zu den Exponaten im Museum zu erarbeiten.

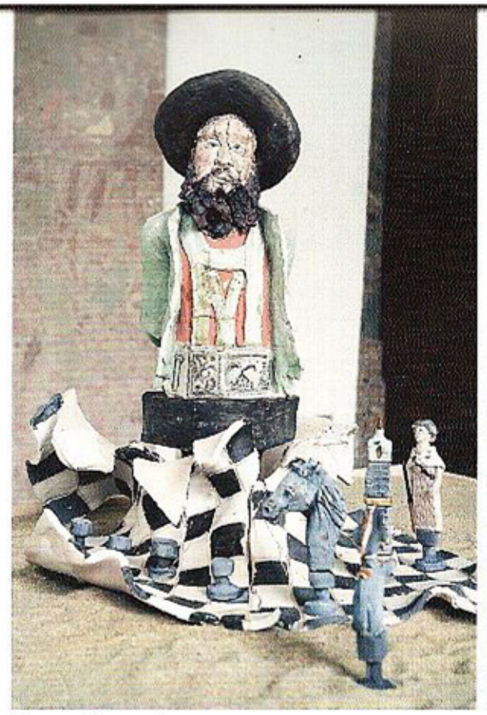
Nach dem Einrichten der Arbeitsplätze in den Räumlichkeiten der Bauakademie (Lehrbauhof) begann die Arbeit. Herausforderung war nicht nur die knapp bemessene Zeit, sondern auch die Umsetzung der gestellten Aufgabe mit der eigenen Herangehensweise und Technik mit womöglich unbekannten Materialien.

Der Rahmen des Symposiums schafft die Möglichkeit der Begegnung von Künstlern mit unterschiedlichsten Arbeitsweisen, und für ein Zusammentreffen von Personen mit unterschiedlichstem Erfahrungsschatz: Von welchen, die bereits jahrzehntelange Erfahrung mit dem Werkstoff haben und keramischem Nachwuchs, und auch solchen, die Ton nicht zwangsläufig als Hauptmaterial für die Umsetzung ihrer Konzepte verwenden.

Giorgio di Palma nahm auf zeitgenössische und humorvolle Weise nicht Bezug zu den Exponaten im Museum, sondern zu diesem selbst, indem er dort vorhandene Objekte keramisch nachbildete, nahezu imitiere, um sie dann wiederum dort zu platzieren.

Enrica Casentini setzte die Sage der Frau Hitt (omnipresent sichtbare besondere Steinformation des Gebirgszugs oberhalb von Innsbruck) grafisch um.

Der seit 2015 in Österreich lebende syrische Bildhauer Tamman Hammoud beschäftigte sich mit Themen wie Mythos, Identität, Religion, Magie, Krieg und Gewalt.



Tammam Hammoud - *Foto Helene Kirchmair*

Michael Flynn - *Foto Michael Flynn*

Neil Tetkowski - *Fotos Helene Kirchmair*
Monika Patuszynska

An zwei Tagen war es Interessierten möglich die Arbeitsplätze der Künstler in der Bauakademie zu besuchen, diese dort kennenzulernen und an laufenden Arbeitsprozessen teilzuhaben. In spannenden Vorträgen stellten die Teilnehmer sich und ihr Oevre vor und es bot sich Gelegenheit für Kommunikation und Diskussion.

Durch Trockenzeiten und Abkühlzeiten war zwischenzeitlich dann auch Gelegenheit für Ausflüge und ein kulturelles Programm - gemeinsam besuchten sie Schloss Tratzberg und das Europäische Forum Alpbach mit figürlichen Arbeiten von Ukki Koosdorff. An einem zweiten Tag ging es mit der Seilbahn direkt von Innsbrucks Zentrum aus, hoch über die Dächer der Stadt hinaus, auf die Seegrube auf 1905 Metern.

Nach zwanzig intensiven, arbeitsreichen Symposiumstagen wurde dann schließlich im Kreuzgang des Volkskunstmuseums aufgebaut. Durch eine Zusammenarbeit mit Gmunden wurden zusätzlich zu den Werken der 10 Teilnehmer auch eine Auswahl an Exponaten aus vorangegangenen Keramiksymposien in Gmunden gezeigt: **Sofie Norsteng (NO), Eva Roucka (CZ), Susanne Altzweig (DE), Veronica Lucinska (PL), Sibylle Meier (CH), Gerda Steegmans (BE), Elke Sada (DE), Bert Walter (DE) und Franz Josef Altenburg (AT).**

Die Vernissage am 25. September war zugleich Startschuss der keramischen Tage vom 25. – 30. September 2017.

Gut besucht waren auch die vielen anderen interessanten Programmpunkte und Veranstaltungen der Woche: ein Keramikmarkt im Park, ein Erlebnis-Projekt, bei dem Kinder gemeinsam die Sehenswürdigkeiten der Stadt als Riesenmosaik bauten, und verschiedene Vorträge beim 1. Österreichischen Keramiker-Treffen. Teil der keramischen Tage war mitunter auch das 50. Internationale Symposium der Keramikforschung - durch die interdisziplinäre Ausrichtung wurde ein breites Themenspektrum abgedeckt: von der Verwendung des Materials in Industrie und Handwerk, in der Medizin und Wissenschaft, als Baustoff, im Alltag und in der Kunst.

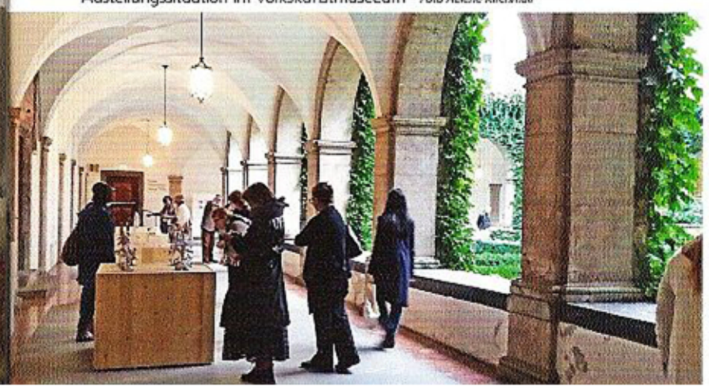
Nach einer Ausstellung im Volkskunstmuseum Innbruck gehen die während des Syposiums entstandenen Arbeiten dann an das Kammerhofmuseum in Gmunden weiter und sind dort von 14. Januar bis 1. April 2018 zu sehen.

Helene Kirchmair
ist Keramikerin. Sie lebt und arbeitet in Österreich. www.helene-kirchmair.com

Bauakademie Helene Kirchmair - *Foto Enrica Casentini*

Gabriela Nepo-Stieldorf + Tammam Hamoud beim Arbeiten in der Bauakademie - *Foto H. Kirchmair*

Austellungssituation im Volkskunstmuseeum - *Foto Helene Kirchmair*



Teilnehmer IKSIT 2017 - *Foto Helene Kirchmair*